



sektion kultur

Österreichische Kulturinformation



Österreichische Kulturinformation

BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT UND KULTUR
SEKTION IV, ABTEILUNG 5

MR DR. ELISABETH BRANDSTÖTTER

MR MAG. ULRIKE WINKLER



ÖSTERREICHS KULTUR- UND WISSENSERBE

Archive, Bibliotheken, Museen und sonstige wissenschaftliche oder künstlerische Dokumentationseinrichtungen sind nicht nur Sammlungen, in denen wertvolle Objekte lagern. Sie sind „Speicher“, die Gegenstände oder Dokumente aufbewahren, denen eine bestimmte Bedeutung beigemessen wird; in denen potentiell „Gedächtnis“ lagert, das zur aktiven Erinnerung anregt und das durch diese aktive Erinnerung zum Leben erwacht.

Die Auseinandersetzung mit dem Kultur- und Wissenserbe auf dem Gebiet der bildenden Kunst und der Literatur stellt derzeit einen Arbeitsschwerpunkt im Bereich „Österreichische Kulturinformation“ dar. Ziel der in diesem Bereich finanzierten Projekte ist es, den Zugang zu den Angeboten der österreichischen Kultureinrichtungen – zu „Orten des Gedächtnisses“ – zu erleichtern und damit zu einer breitenwirksamen Auseinandersetzung mit Fragen von Kunst und Kultur beizutragen. In diesem Zusammenhang möchte das BMBWK Folgendes erreichen:

- Erschließung und Bewahrung/Sicherstellung des Kultur- und Wissensbes durch Digitalisierung,
- Förderung des Know-how-Transfers an regionale Kulturinstitutionen durch Einrichtung von Kompetenzzentren für Bestands- und Bilddatenbanken,
- Bereitstellung digitaler Ressourcen zur Verbesserung des Zugangs zu Informationen und Materialien,
- „unsichtbare“ (= selten gezeigte) Museumsobjekte/Kulturgüter sichtbar machen,
- Interesse an originalen Kulturgütern wecken,
- Intensivierung der Nutzung von „Inhalten“ seitens unterschiedlicher Zielgruppen (Schulen, lebensbegleitendes Lernen, Forschung ...).

Die Dokumentation des österreichischen Geistes schaffens in Vergangenheit und Gegenwart und die Information der Öffentlichkeit darüber wird seitens des BMBWK u.a. durch folgende Projekte gefördert:

NACHLASS THOMAS BERNHARD

Auftragnehmer: Thomas Bernhard-Privatstiftung

Mit dem Forschungsprojekt „Wissenschaftliche Aufarbeitung des Nachlasses von Thomas Bernhard“ wird ein wichtiger Teil des literarischen Erbes Österreichs mit modernsten Mitteln erhalten und gemäß den hohen Ansprüchen der internationalen Forschung bereitgestellt. Im Rahmen des Projekts erfolgt die formale Erfassung und inhaltliche Erschließung des literarischen Nachlasses von Thomas Bernhard nach internationalem Standard. Die digitale Faksimilierung ermöglicht die Schonung der Originale und eine einfachere Benutzbarkeit für die nationale und internationale Forschung. Weiters wird im Rahmen des Projektes eine umfassende Grundlage für eine historisch-kritische Thomas Bernhard-Ausgabe geschaffen.

liierung ermöglicht die Schonung der Originale und eine einfachere Benutzbarkeit für die nationale und internationale Forschung. Weiters wird im Rahmen des Projektes eine umfassende Grundlage für eine historisch-kritische Thomas Bernhard-Ausgabe geschaffen.

BILDDATENBANK ÜBER DEN NÖTSCHER KREIS

Auftragnehmer: Österreichische Galerie Belvedere (ab 2002, vorher Verein der Freunde des Nötscher Kreises)

Auf Initiative des BMBWK wurde 1999 ein Forschungsprojekt über die Künstler des Nötscher Kreises begonnen, um dieses noch zu wenig beachtete Gebiet der österreichischen Kunstgeschichte wissenschaftlich aufzuarbeiten. Sebastian Isepp, Anton Kolig, Franz Wiegele und Anton Mahringer haben die österreichische Malerei des 20. Jh. entscheidend mitgestaltet.

Leben und Werk der Künstler werden wissenschaftlich aufgearbeitet, in einer Bild- und Textdatenbank dokumentiert und in umfassenden Publikationen dargestellt.

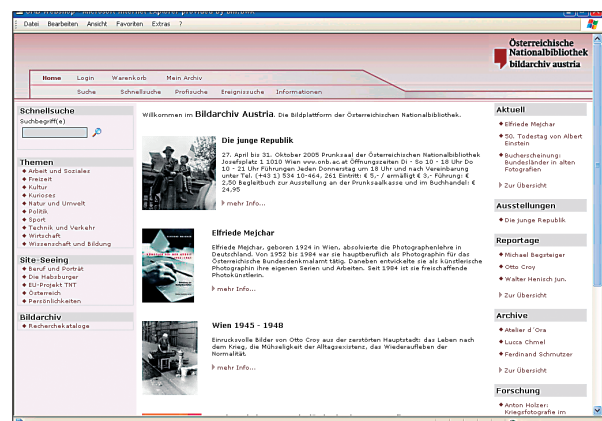
INTERNETPLATTFORM „BILDARCHIV AUSTRIA“

Auftragnehmer: Österreichische Nationalbibliothek

Basierend auf der Infrastruktur und dem wissenschaftlichen Know-how der ÖNB wurde gemeinsam mit dem Österreichischen Rundfunk, der Österreichischen Gesellschaft für Zeitgeschichte und dem Verein für Geschichte der Arbeiterbewegung ein Kooperationsmodell für die digitale Archivierung, Internetpräsentation und elektronische Verwertung historischer Fotobestände realisiert.

Projektdauer: 2001–2004, Projektkosten: € 353.117,-.

Ergebnis dieses Projektes ist eine Bildplattform mit derzeit über 50.000 zeithistorischen Bildern aus vier Fotoarchiven. Thematische Angebote, Produktkataloge, online-Ausstellungen und aktuelle Informationen, die sich aus den Schwerpunkten der einzelnen Institutionen ergeben, ergänzen das Informationsangebot. Ein umfassendes eCommerce System mit integrierter Auftrags-, Bild-, Kunden- und Prozessverwaltung wurde eingerichtet. Weiters fungiert das Bildarchiv Austria als Kompetenzzentrum und Content-Provider für historische Bildquellen in Österreich. Homepage: www.bildarchivaustria.at



BILDDATENBANKEN AN BUNDESMUSEEN

Auftragnehmer: Albertina, Kunsthistorisches Museum mit Museum für Völkerkunde und Österreichischem Theatrumuseum und Österreichische Galerie Belvedere

Unzählige Museumsobjekte, teils in Ausstellungen der Museen dem Besucher vor Ort zugänglich, teils in Magazinen „verborgen“, sind authentische und einzigartige Zeugen des Kulturerbes. Dieses Erbe mit den technischen Möglichkeiten der heutigen Informationsgesellschaft zu sichern und zu verbreiten und damit den Wert dieses Erbes und der ihn verwaltenden Institutionen zu steigern, ist Ziel der vom BMBWK finanzierten Digitalisierungsprojekte.

Durch den Aufbau von Bilddatenbanken an Bundesmuseen soll der Zugang zu wesentlichen Bestandteilen des österreichischen Kultur- und Wissenserverbes für alle Bildungsebenen ermöglicht bzw. verbessert werden. Bisher konnten drei Bundesmuseen mit der digitalen Erfassung der Objekte sowie der relevanten Objektinformationen in einer digitalen Bilddatenbank beauftragt werden. Mit der Bild- und Bestandsdatenbank TMS (The Museum System) verfügen diese Museen über eine einheitliche Museumsdatenbank.

Mit dem Aufbau der Bilddatenbank verbunden ist auch die Schaffung der technischen Voraussetzungen, die eine Präsentation von Sammlungsbeständen im Internet ermöglichen. Es ist daher geplant, bereits Ende 2005 eine repräsentative Auswahl von Beständen auf der WebSite der einzelnen Museen zugänglich zu machen.

Projektdauer: 2001–2006, Projektkosten: insgesamt ca. € 3,950.000,-.

Albertina

Ziel des Projektes ist es, die wesentlichsten **Kernbestände der Architektursammlung, der Fotosammlung und der Grafischen Sammlung** der Albertina mit den Objektinformationen und digitalem Image zu erfassen.

Bisher konnte die Albertina bereits über 170.000 Kunstwerke digital in ihrer Bilddatenbank erfassen. In der Grafischen Sammlung wurden der Zeichnungsbestand und die Plakatsammlung vollständig erfasst, von der Druckgrafik die wesentlichsten Bestände. Die Fotobestände wurden vollständig erfasst. Von der Architektursammlung wurden bereits die wichtigsten Pläne und Architekturzeichnungen digitalisiert.

Bis zum Projektabschluss werden weitere Bestände aus den Sammlungen der Albertina (z.B. österreichische und internationale Grafiken, der Nachlass des österreichischen Architekten Clemens Holzmeister, Theaterbilder, etc.) aufgearbeitet, digitalisiert und in die Bilddatenbank integriert.

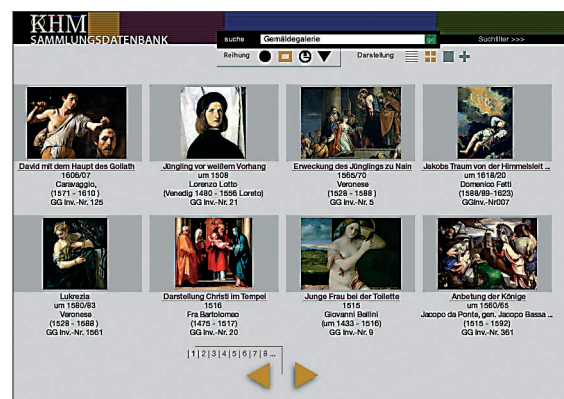
Kunsthistorisches Museum mit Museum für Völkerkunde und Österreichischem Theatrumuseum

Erstes Ziel des Projektes war es, im Hinblick auf die Größe des Museums und die Vielfalt seiner Bestände, zunächst im Rahmen eines Pilotprojektes, eine Bild-

datenbank an der Gemäldegalerie aufzubauen, die in Folge auf die übrigen Sammlungen des KHM ausgeweitet werden kann.

Das **Pilotprojekt Gemäldegalerie** ist bereits erfolgreich abgeschlossen. Mehr als 6.800 Objekte der Gemäldegalerie stehen in digitaler Form zur Verfügung, wobei bei vielen Objekten mehrere Detailaufnahmen vorhanden sind. Dadurch wird nicht nur die Komplexität eines Objektes anschaulich dokumentiert, sondern die Werke werden auch optimal für die wissenschaftliche Forschung aufbereitet.

In der zweiten Projektphase werden Bestände der weiteren Sammlungen des KHM (Kunstkammer, Sammlung Alter Musikinstrumente, Münzkabinett, Hof-, Jagd- und Rüstkammer, Wagenburg und Monturdepot, Schloss Ambras, Museum für Völkerkunde, Österreichisches Theatrumuseum) digitalisiert.



Österreichische Galerie Belvedere

Ziel des Projektes ist es, die Bestände der sechs Teilbereiche der Österreichischen Galerie Belvedere

- Museum mittelalterlicher Kunst
- Barockmuseum
- Sammlungen des 19., 20. und 21. Jahrhunderts
- Gustinus Ambrosi-Museum

zu digitalisieren und in einer umfassenden Bild- und Bestandsdatenbank zu erschließen.

Durch die Datenbank wird es möglich – und dies gilt für alle drei Museen – neben allgemeinen Informationen, wie Künstler, Titel, Datierung, Material und Technik, Maße und Signatur etc. auch Details zur Darstellung, zum Stil sowie zur Erwerbung und zu restauratorischen Maßnahmen zu recherchieren. Durch die Verknüpfung einzelner Datenbankmodule sind weiterführende Informationen über die Künstler, über Ausstellungskataloge sowie über die Nennung der Kunstwerke in der Literatur verfügbar.

Trotz der hohen zusätzlichen Anforderungen an die Österreichische Galerie Belvedere für die Vorbereitung der Ausstellung „Das Neue Österreich“ konnten bereits mehr als zwei Drittel der Bestände digitalisiert werden. Bereits abgeschlossen sind die Arbeiten im Museum mittelalterlicher Kunst, im Barockmuseum sowie im Oberen Belvedere.